



Stiftung Evidenz
Jahresbericht 2019

Stiftung Evidenz



STIFTUNGSRAT

(Foto v.l.n.r.)

Andrea Valdinoci

Anneka Lohn

Rembert Biemond

Rebekka Frischknecht

Justus Wittich

Benjamin Hohlmann

Benjamin Kolass

GESCHÄFTSSTELLE

Klaudia Agbaba

BEIRAT

Gerald Häfner

Christoph Langscheid

Annette Massmann

Florian Osswald

IMPRESSUM

Herausgeberin Stiftung Evidenz

Redaktion Andrea Valdinoci

Gestaltung Benjamin Kolass

Haben Sie sich schon mal gefragt,

was für eine positive Gestaltung unserer Gesellschaft wichtiger ist:

- a.) die deutliche Erhöhung von Schenkungen im gemeinnützigen Bereich oder
- b.) die nachhaltige Veränderung der Wirtschaft, die den künftigen Vermögensaufbau wesentlich beeinflusst?
- c.) Oder stärkere Investitionen in ökologische und soziale Bereiche, die vielleicht weniger finanzielle Rendite erzielen, aber Vertrauensvorschuß brauchen?

Wir sind von allen drei Optionen überzeugt, wenn viele Menschen und Firmen sie mit Durchhaltevermögen verfolgen.

Können wir eine Gesellschaft aufbauen, die achtsam mit sich, mit den Mitmenschen und der Umwelt umgeht.

In diesem Jahresbericht möchten wir Sie an unserem Arbeitsprozess in den drei Fragestellungen teilhaben lassen. Wir möchten Sie einladen mit uns in Gespräch zu kommen, wenn Sie sich in diesem Sinne engagieren wollen. Jedes Engagement kann einen wirksamen Unterschied machen, wodurch die nächste Aufmerksamkeitsstufe erreicht wird. So z.B. in der biologisch-dynamischen Landwirtschaft: Nach fast hundert Jahren intensiver Entwicklung wurde 2019 erstmals ein Demeter Wein zum Weltmeister gekürt. Die Aufmerksamkeit lag auf dem Geschmack, revolutionär ist jedoch die Verbesserung der Bodenqualität durch die biologisch-dynamische Anbauweise.

Der Stiftungsrat

Rembert Biemond, Rebekka Frischknecht,
Benjamin Hohlmann, Benjamin Kolass,
Anneka Lohn, Andrea Valdinoci, Justus Wittich

förderer



*Diese Seite und Seite 6 Feldarbeit beim Projekt ›Schule & Bauernhof‹
foto Atelier Christian Weber*

Was fördert die Stiftung Evidenz und welche Qualitäten sind ihr für die Zukunft wichtig?

Damit der Planet Erde sich in eine würdige Zukunft entwickelt, fordert die Gegenwart das Beste von uns Menschen. Die bröckelnden Säulen gewohnter politisch-gesellschaftlicher Sicherheiten rufen nach Verantwortung, Empathie und Initiative jedes einzelnen.

Die Stiftung Evidenz möchte diese Grundrichtung nach ihren Möglichkeiten stärken. Im Zentrum steht dabei die Bildung des Menschen zu freien Zeitgenossen. Das beginnt in der Schule, wo der eigene Kompass gefunden wird, um die Welt zu erkunden und zu verändern. In unserer globalisierten und digitalisierten Zeit gilt es dafür angemessene Bildungswege zu entdecken.

Einher geht damit, die Beziehung zur Natur zu stärken und den Kreislauf der Landwirtschaft zu begreifen. Die Gesundheit des Planeten als Existenzgrundlage allen Lebens fordert nachhaltig spirituelle Ansätze.

Ideen verändern die Welt und können zu Unternehmen wachsen, die sozial oder ökologisch Zeichen setzen, neue Werte schöpfen und die Welt lebenswert voranbringen. Die Stiftung Evidenz unterstützt im Schwerpunkt Initiativen, die im Bildungs- und Landwirtschaftssektor sowie in Unternehmen diese Ansätze verfolgen.

Anneka Lohn



sich selbst wirksam



Im Gewährwerden der eigenen Gestaltungskraft finden junge Menschen einen Schlüssel zur Gestaltung ihrer Persönlichkeit und für ihre Initiative in der Welt.

Die Stiftung Evidenz unterstützt solche Prozesse in unterschiedlichen Bereichen. Neben pädagogischen Projekten in der Landwirtschaft fördern wir Jugend-Theatergruppen, u.a. die ›Junge Bühne‹ am Goetheanum, ›Theater Totak in Bochum oder die ›Jungle-Theatre Company‹ in Südafrika.

Aber auch die Förderung der ›Jugendsektion am Goetheanum‹, von ›YIP‹ in Schweden oder von Studierenden der ›Cusanus Hochschule‹ ist in diesem Sinne zu verstehen. ›Es ist hoffnungsbringend zu sehen, dass in jeder Generation die tiefe Suche nach Menschlichkeit in vielfältiger Art stattfindet und sich junge Menschen darinnen treffen können.<

erleben

Das Projekt ›Schule & Bauernhof‹ bei Basel

›Schule & Bauernhof‹ hat zum Ziel, ›die Verbindung von Pädagogik und Landwirtschaft zum Erblühen zu bringen‹. Dafür haben die Landwirte Ursula Kradolfer und Felix Gebhardt zusammen mit dem Pädagogen Wolfgang Unger ihren Betrieb in einen Schulbauernhof umzugestaltet.

Nun steht der Hof ›Untere Tüfleten‹ in einem kleinen Juratal bei Basel, zwischen Dornach, Aesch und Hochwald, den umliegenden Schulen für Projekte zur Verfügung. Die geschützte Lage und die Vielfalt an Lebensräumen bieten einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt Raum. Hier wurde ein Ort geschaffen, ›der nachhaltig, gesund, ausgleichend und komplementär zum herkömmlichen Schulunterricht ist‹.

In der praktischen Arbeit sollen Kinder und Jugendliche ›eine Beziehung zum Hof aufbauen, sich selbst als handlungsfähig und wirksam in einem realen Umfeld erleben, Zusammenhänge und unmittelbar den Sinn der eigenen Tätigkeit sehen‹. Sie sollen ›die Natur in den vier Jahreszeiten erfahren, zusammenhängende Kreisläufe erleben‹.

Im Projekt ›vom Korn zum Brot‹ z.B. ›geht es darum, dass die Kinder den Weg des Getreides miterleben und jeden Arbeitsschritt mitmachen dürfen. So können sie den Nahrungsmitteln, die man ohne grosse Überlegungen im Supermarkt kaufen kann, eine entsprechende Wertschätzung ent-

gegenbringen. Diese wertvollen Erlebnisse sind prägend für ein ganzes Leben und schaffen einen realen Bezug in einer immer technisierteren Welt‹.

Schulklassen, Kleingruppen oder einzelne Jugendliche bekommen auf dem Hof ›intensive Erfahrungen in einer intakten Umwelt‹. So kann nicht zuletzt ein Gegengewicht zur virtuellen Welt geschaffen werden. ›Haben die Heranwachsenden die realen Zusammenhänge in der wirklichen Welt erlebt, können sie auch die digitalen Erscheinungen in ein besseres Verhältnis dazu setzen.‹

›Welches Kind heute ist schon mal ins Heu von einem Heustock gesprungen oder hat gesehen wie ein Kalb auf die Welt kommt? – Vermutlich die wenigsten. Welches Kind hat ein eigenes Smartphone und kann sich Bilder von einer Kuh im Internet ansehen? – Vermutlich die meisten. ... Dinge, die vor zwei bis drei Jahrzehnten selbstverständlich waren, werden heute zum Lehrauftrag für die Erziehenden.‹

Der Bauernhof soll ›Raum bieten für unmittelbar sinnhafte Erlebnisse. Durch Mit-Tun, aber auch Mit-Dabeisein bei den verschiedensten Tätigkeiten auf dem Hof ist es möglich, direkt am Bauernalltag teilzunehmen – eine Erfahrung, die ganzheitlich bildet und heilsam wirkt.‹

www.schule-bauernhof.ch

weltweites Netzwerk für die



Schule als kreativer Ort für Neues ist vielfach zu erleben. U.a. haben die Interkulturelle Waldorfschule Berlin und »d'Schuek in Basel Förderungen der Stiftung Evidenz erhalten. Für seine vertiefenden Arbeiten zur Biologie wurde Bernd Rosslenbroich unterstützt. In Zusammenarbeit mit den »Freunden der Erziehungskunst Rudolf Steiners« fördert die Stiftung Evidenz pädagogische Projekte weltweit, viele davon in Entwicklungsländern.

foto Teilnehmer der Welt-Lehrtagung am Goetheanum

gesunde Entwicklung des Menschen

Seit vielen Jahren ist die Stiftung Evidenz Partner der Pädagogischen Sektion am Goetheanum

Besonderes Anliegen unseres Stifters war seinerzeit die Förderung der Bildung, besonders der Waldorfpädagogik.

In den 25 Jahren seitdem hat sich viel verändert. Das selbstverständliche Gefühl, dass sich die Welt im Sinne der politischen, globalen und menschlichen Fortschritte immer weiter zum Besseren entwickelt, ist getrübt. Die gegenwärtige Brisanz in Bezug auf die Ressourcen der Erde, die digitalen Fortschritte und die politischen Unstimmigkeiten stellt die Frage nach den Grundzügen des Menschseins einmal neu.

Hier kommt die Pädagogik ins Spiel. Die Zukunft ist und bleibt eine Gestaltungsrelevanz von uns Menschen. Ein zentrales Kernanlie-

gen der Waldorfpädagogik ist die gesunde Entwicklung des Menschen zur Freiheit – also ein Beitrag für die Menschlichkeit.

Die **Pädagogische Sektion am Goetheanum** bildet eine Plattform und schafft ein weltweites Netzwerk, um diese Kernpunkte zu beleben, weiterzuentwickeln und in die Welt zu bringen.

Neben den natürlichen Lebensräumen der Artenvielfalt scheint auch der Mensch in die Gefährdungs-Zone zu geraten. Es gilt also das Mensch-Sein »zu schützen«!

Eine Möglichkeit ist da die Schule – Schule als kreativer Ort für etwas Neues.

www.goetheanum-paedagogik.ch

Anneka Lohn



investieren

Social Responsible Investing

Nahezu 100% unseres Stiftungsvermögens ist nach nachhaltigen Kriterien angelegt, die 17 ›Sustainable Development Goals‹ der UN unterstützend. Zunehmend stimmen die Ziele unserer Anlagen mit denen der Förderungen überein. Nun gilt es, die Wirksamkeit der Anlagen genauer zu analysieren bzw. die passenden Formen zu entwickeln.



Aufführung von ›TheaterTotal‹. Das Jugend-Theaterprojekt wurde in den vergangenen Jahren von der Stiftung Evidenz mehrfach gefördert.

Zwei Themen stehen weit oben auf unserer Agenda:

a.)

Welche Verantwortung tragen wir mit unserem Vermögen?

Können wir bei Beteiligungen ›No-Exit‹-Strategien entwickeln? Können wir Spekulationen mit Immobilien oder Firmen verhindern? Ein Beispiel ist unser Engagement im ›Biobodenfonds‹.

b.)

Wir wollen verstärkt Social Start-Ups finanzieren. Wir beteiligen uns hier am Engagement junger Menschen in der nachhaltigen Wirtschaft, z.B. an der move ART GmbH. In Zusammenarbeit mit anderen Stiftungen und Partnern wollen wir auch größere Betriebe auf ihrem Weg, sozialer und ökologischer zu werden, begleiten, u.a. durch andere Shareholder-Value-Strategien. Auf diesem Feld besteht schon seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit mit der Stiftung Edith Maryon in Basel oder der GLS Treuhand in Bochum.

Weltweit findet sich eine noch nie dagewesenen Anhäufung von Vermögenswerten. Gleichzeitig leben nach wie vor über drei Milliarden Menschen an oder unter der Armutsgrenze.

Dieser Hintergrund bedeutet für uns einerseits, dass weitaus mehr Vermögen umgewandelt und in gemeinnützige Projekte geschenkt werden muss. Hier wollen wir uns stärker engagieren und Optionen zur Mitwirkung aufzeigen. Schenkungen sollten so interessant und engagiert betrieben werden wie Investitionen.

Andererseits müssen wir als Stiftung flexibel bleiben in der Frage, welche Anteile unseres Vermögens auch endgültig verschenkt werden können, um Menschen und Projekten intensiver zu helfen. Wir sind uns sicher, dass außerordentliche Maßnahmen notwendig sein werden, um die Veränderung zu einer für alle Menschen lebenswerten Welt zu stärken.

Bio-Anbauflächen



Projektentwickler Tobias Keye von der BioBoden Genossenschaft auf einem Feld
des Hofes Rothenklempenow

foto Eberhard Schorr

signifikant steigern

BioBoden Genossenschaft

In den 90er Jahren nahm ein Landwirtschaftsfond Fahrt auf, der heute als Genossenschaft einen kraftvollen Grund gefunden hat. Damals erwarben private Anleger Anteile und erhielten im Gegenzug Gutscheine, die gegen landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Kartoffeln oder Getreide eingetauscht werden konnten. Die 2015 mit Unterstützung der Stiftung Evidenz gegründete »BioBoden Genossenschaft« weist heute 4.600 Mitglieder auf, die durch ihre Einlage inzwischen gut 60 Höfe erworben haben. Die Flächen wurden so aus der Spekulationsspirale herausgelöst, sie bleiben der biologischen und biologisch-dynamischen Landwirtschaft erhalten. An einigen Orten wurden auch Flächen erworben, die erstmals auf biologische Landwirtschaft umgestellt wurden.

Geschäftsführer Uwe Greff beschreibt die Vision der Genossenschaft: »Wir haben in Deutschland bereits einen Anteil von ca. 15% an Bio-Lebensmitteln. Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Forderungen

nach einer artgerechteren Tierhaltung und den Möglichkeiten, die in der biologischen und biologisch-dynamischen Landwirtschaft heute realisierbar sind, ist es gut möglich, dass wir in Deutschland in 10 bis 20 Jahren nicht nur unseren Strom zu 100% aus regenerativen Energien beziehen, sondern dass auch die Umstellung auf eine ökologische Landwirtschaft zu 100% gelungen sein wird.«

Mit der Hilfe und Präsenz von Projektentwickler Tobias Keye konnte die Genossenschaft auf dem Hof Rothenklempenow im Landkreis Vorpommern-Greifswald weitere Firmen ansiedeln. Inzwischen sind rund 33 zusätzliche Arbeitsplätze entstanden. 2019 besuchte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das Dorf. Studierende der Cusanus Hochschule veranstalteten eine Sommer-Akademie, um in ein Lern-austausch mit den Menschen vor Ort und zu Themen einer neuen, nachhaltigeren Wirtschaft zu kommen.

www.bioboden.de

Inspiration von Menschen



Diese Seite und Titelfoto Objekte der moveART GmbH
fotos Norbert Roztocki

und Ortschaften

Die moveART GmbH

Norbert Roztocki, geboren in Krakau, studierte Kulturanthropologie und Philosophie in seiner polnischen Heimat sowie Religionswissenschaft in Finnland. Er war viele Jahre als Pressefotograf und Dokumentarfilmer tätig und widmete sich in zahlreichen Fotoausstellungen ethnographischen Themen.

Anfang der 2000er Jahre kam er für Kunststudien nach Dornach. Mit einem Stipendium der Stiftung Evidenz beschäftigte er sich besonders mit der Idee der Metamorphose, in Kunst, Design und sozialen Zusammenhängen. Dies fand Ausdruck in bildhauerischen Arbeiten sowie in Workshops zum Thema Kommunikation und Teambildung.

Das Studium der Metamorphose, die Arbeit mit doppelt gebogenen Flächen in der Bildhauerei führten ihn zur Entwicklung von Objekten für öffentliche Plätze, deren Form an eine Doppelhelix der DNA-Kette erinnern. Damit möchte er ›Menschen unterschiedlicher Altersgruppen zusammenbringen und inspirieren und so die städtische Landschaft neu beleben, ... Schönheit und Funktionalität in den öffentlichen Raum bringen‹.

2015 gründete Roztocki die moveART GmbH, die neben Design und Produktentwicklung auch die Planung, Raumgestaltung und Beratung zur Umsetzung der Objekte übernimmt. Die Stiftung Evidenz unterstützte die Firma mit Risiko-Kapital. Seit 2017 ist die erfahrene Firma ›BURRI public elements AG‹ Entwicklungs- und Vertriebspartner von moveART. Bald nach der Gründung wurde moveArt als eine der innovativsten Firmen der Schweiz ausgezeichnet. 2016 zählte sie zu den besten Schweizer Start-ups. 2018 war moveART Gold Prize Winner im European Product Design Award.

Die grossformatigen, begehbaren, organisch gestalteten Skulpturen werden inzwischen in mehreren Ländern aufgestellt. Sie dienen als Sitzgelegenheiten und Spielobjekte für alle Altersgruppen.

›Die moveART GmbH bietet nachhaltige und ökologische Lösungen zur Belebung, Harmonisierung, Integration und Inspiration von Menschen und Ortschaften durch die Verbindung von Kunst, Funktionalität und Sicherheit.‹

www.moveart.swiss

Trennhänderischer Auftrag



Gemäß ihrer Charta fördert die WGA Projekte der Sektionen der Freien Hochschule am Goetheanum und andere Initiativen.

2019 konnten 21 Initiativen mit einer Summe von insgesamt 291.375 CHF gefördert werden, u.a. das Film-Projekt ›Living Farms‹ oder den Studiengang ›Organic Agriculture‹ an der Helio-polis Universität in Kairo. Die eigenen Aufwendungen wurden aus Partner- und Stiftungsbeiträgen gedeckt.

foto Jonas Lismont

Was hat sich aus der Initiativförderung der Stiftung Evidenz für die ›World Goetheanum Association‹ entwickelt?

Andrea Valdinoci

Mit der Association ist ein weltweiter Zusammenschluss anthroposophisch/spirituell inspirierter Unternehmen, Institutionen und Initiativen entstanden, der sich mit dem Goetheanum verbunden fühlt und zugleich einen in sich eigenständigen Zusammenschluss von Partnern darstellt.

Nach Beginn der Arbeit im Juni 2017 führte eine erste Begegnung interessierter Partner im September 2017 am Goetheanum zur Gründung eines Initiativkreises, in dem auch Rembert Biemond und Justus Wittich mitwirkten. Im Mai 2018 wurde in der ersten Versammlung die Charta der ›World Goetheanum Association‹ (WGA) gemeinsam formuliert. Bis Ende 2019 haben 149 Partner diese Charta unterzeichnet. Ein jährlich im Herbst stattfindendes, wachsendes Forum fördert den Dialog mit prominenten Gästen zu wichtigen Fragen unserer Zeit.

Ziele für die Weiterentwicklung der WGA sind

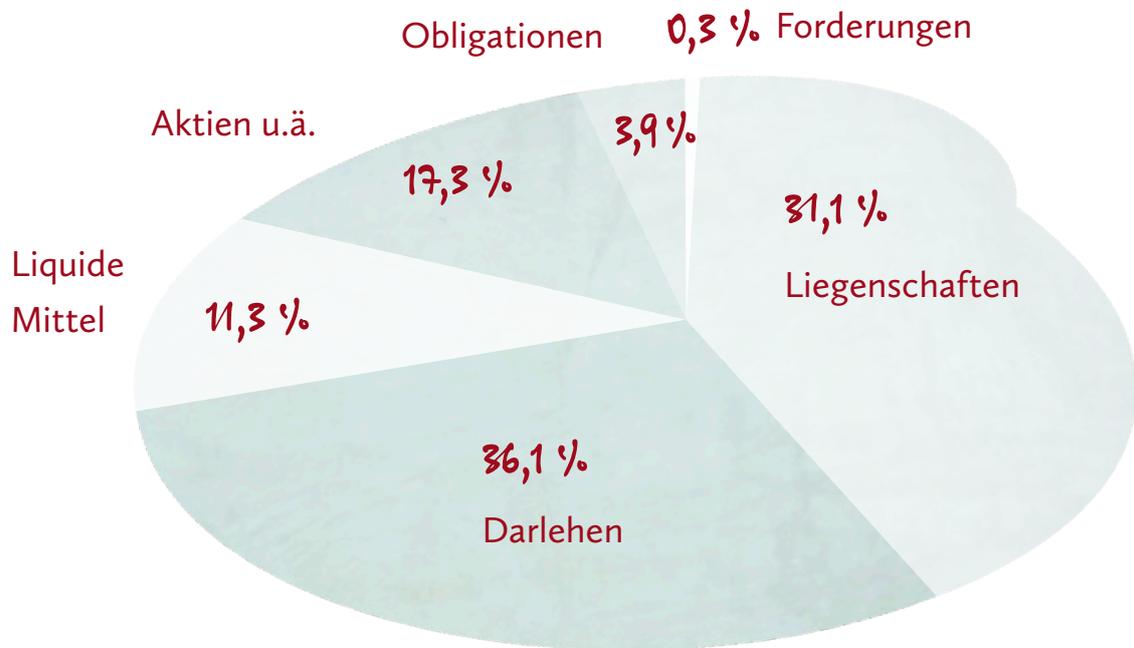
- die transparente Förderung von Projekten im Sinne der Charta,
- die Förderung der regionalen Vernetzung der Partner,
- die Unterstützung von themen- und fachbezogenem Austausch,
- das internationale Wachstum der Association,
- die Weiterentwicklung des Forums.

Die Stiftung Evidenz unterstützt die WGA inzwischen treuhänderisch durch einen Förderfonds. Er ist offen für die Beteiligung anderer Institutionen.

www.worldgoetheanum.org

BILANZ 2019

Aktiva



Aktiva

2018 2019 %

Darlehen	12.508.921	10.462.008	36,1 %
Liegenschaften	7.846.216	9.008.787	31,1 %
Aktien u.ä.	3.966.040	5.020.021	17,3 %
Obligationen	1.498.721	1.116.132	3,9 %
Forderungen	120.761	81.637	0,3 %
Liquide Mittel	2.826.143	3.269.410	11,3 %

28.766.802 28.957.995

Passiva

2018 2019 %

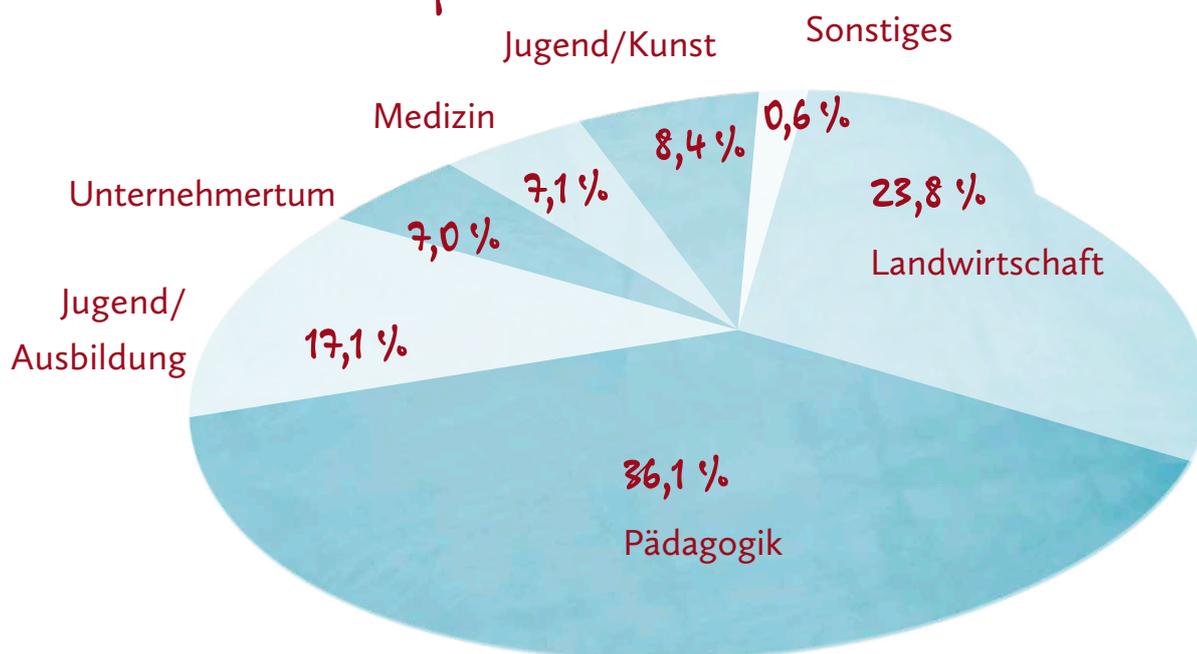
Verbindlichkeiten	964.639	1.882.966	6,5 %
Freie Rücklagen	825.000	95.000	0,3 %
Stiftungskapital	26.975.884	26.977.163	93,2 %
Jahresgewinn	1.279	2.866	0,01 %

28.766.802 28.957.995

ERFOLGSRECHNUNG 2019

Erträge	2018	2019	in %	Aufwand	2018	2018	in %
Liegenschaften	461.654	437.296	45,2 %	Zuwendungen ¹	551.925	515.801	53,3 %
Darlehen	387.926	366.504	37,8 %	Liegenschaften ²	136.401	79.642	8,2 %
Wertschriften	35.723	127.628	13,2 %	Personal	135.658	115.356	11,9 %
Diverses	36.400	37.026	3,8 %	Büro, Verwaltung ³	39.101	44.864	4,6 %
				Diverses ⁴	57.338	209.924	21,7 %
	921.703	968.454		Überschuss	1.279	2.866	0,3 %
					921.703	968.454	

Zuwendungen



Erläuterungen zu den Aufwendungen 2019

- 1) Aufteilung der Zuwendungen: siehe Grafik.
- 2) Der überwiegende Teil des Liegenschaftsaufwands sind Instandhaltungskosten mit ca. 58 TCHF, der Rest betraf die direkte Verwaltung der Immobilien.
- 3) Inkl. Revision, Rechtsberatung.
- 4) Hauptpositionen sind 481 TCHF Kursanpassungen aufgrund eines niedrigeren Eurokurses gegenüber dem Schweizer Franken und 418 TCHF Abschreibung auf eine Beteiligung als vorsichtige Bewertungs-Korrektur. Gegengerechnet wurden 730 TCHF Auflösung freier Rücklagen, die für solche Fälle gebildet wurden.

Was sind die Kern-Skills von Morgen im Kontext von Wirtschaft,



Evidenz-Workshop zu Ökonomie an Schulen

In zwei »Expertenrunden« mit Lehrenden von Schulen und Hochschulen, Studierenden und Wirtschaftskennern veranstaltete die Evidenz 2019 und 2020 (in Kooperation mit dem institut for social banking) je einen Tag (mit 20 Menschen) in Bochum in der GLS-Bank. Wir suchen Wege, Ökonomie als relevantes, aktuelles Thema für Schulen zu gestalten und Erfahrungen auszutauschen mit Menschen, die dies schon in verschiedener Art erproben.

foto Anneka Lohn im Gespräch mit Georg Hasler

Sozialem und gesellschaftlicher Transformation?

Die Stiftungsratsmitglieder Aneka Lohn und Rembert Biemond im Gespräch

Aneka Lohn: Wie kamst Du zur Wirtschaft?

Rembert Biemond: Ich war zehn Jahre im Obst- und Gemüsegeschäft tätig. Da lernt man, welche komplizierte Prozesse ablaufen, wenn wir Bananen essen wollen. Alles ist verzahnt. Doch etliche Faktoren, wie z.B. das Wetter, kann man nicht sechs Wochen vor Verkauf – dann werden die Bananen gepflückt – wissen.

Georg Hasler sagte in einem Beitrag auf unserem Workshop: »Wenn man Dinge in Bewegung setzt, entsteht Wirtschaft.«

Ja, so kann man das sagen. Es geht darum, das, was in Bewegung kommt zu organisieren, bestmöglich zu organisieren.

Wie übersetzen wir das für die Schulen?

Wirtschaften muss man tun. Erleben, nicht darüber reden, allenfalls reflektierend. Wie Meer, Sturm, Berg, Hitze, Kälte. Als Kind unter Anleitung, später auch selbständiger, und alles was man dann tun kann: Anbauen, Veredeln, Verkaufen, Konsumieren, Bauen, Putzen oder Administrieren.

Die Kernskills für die Wirtschaft bilden sich also in ganz elementaren Erfahrungsbereichen.

Das zeigt sich auch in einer der Thesen aus den Workshops: »Selbstwirksamkeit erfahrbar machen und unsicheren Boden

zulassen, stärken«. Das erscheint selbstverständlich, ist es aber nicht. Offene Zielsetzung und Risikokompetenz sind zu erwerbende Fähigkeiten, die das programmierbare Lernen erweitern und eine Art »Human Intelligence« erzeugen, die für ein gesundes Wirtschaften entscheidend ist. Also Unsicherheiten nutzen und mit dem reinen Menschenverstand angehen.

Auf dem letzten Experten-Treffen wurde eine weitere These formuliert: »Originäre Erfahrungen mit der Natur sind Imperativ.« Wie ist das in Deinen Augen zu verstehen?

Wirtschaften bedeutet, Kreisläufe anzuschieben und im Gleichgewicht zu halten. Ähnlich wie beim Menschen. Wenn ein Organ versagt oder der Blutdruck zu hoch ist, ist etwas aus dem Gleichgewicht geraten. In der Wirtschaft sollte die Gesundheit für den Gesamtorganismus mehr berücksichtigt werden. Sonst wird alles teuer und kompliziert und es entstehen Verluste – menschliche, finanzielle oder gar für die Erde.

Nachhaltiges Wirtschaften erfordert neue Bilder von der Zukunft. – Erinnerst du dich an Deine ersten Bildungs- und Bilder-Momente bezüglich Geld und Wirtschaft?

Mit 18 habe ich mich entschlossen, in der Wirtschaft tätig zu werden, um an einer

›Neuen Ökonomie‹ zu arbeiten. An Alternativen zu dem, was damals oder auch heute Mainstream ist, mangelte es noch sehr. Ich wollte Wirtschaft als Wahlfach im Abitur. Meine Schule konnte das nicht anbieten, also nahm ich an einem Fernkurs teil. Ich erinnere mich noch sehr genau, wie dort alles aus dem Mangel erklärt wurde. Homo Öconomicus – der nach finanziellem Gewinn strebenden Mensch – stand im Mittelpunkt, alle anderen Faktoren ausblendend. Heute weiss ich, dass diese Parameter grundsätzlich falsch gedacht werden.

Damals fühlte ich es nur. Mit dem Brutto-sozialprodukt als einzigem Parameter wird die Menschheit das Jahrhundert nicht überstehen. Es braucht andere Konzepte. Inspirierend finde ich ›Gross National Happiness‹, womit Bhutan anfang und

Länder wie Neuseeland heute einen Weg eingeschlagen haben.

Im meiner Schulzeit waren Wirtschaftsthemen weit vom realen Leben entfernt.

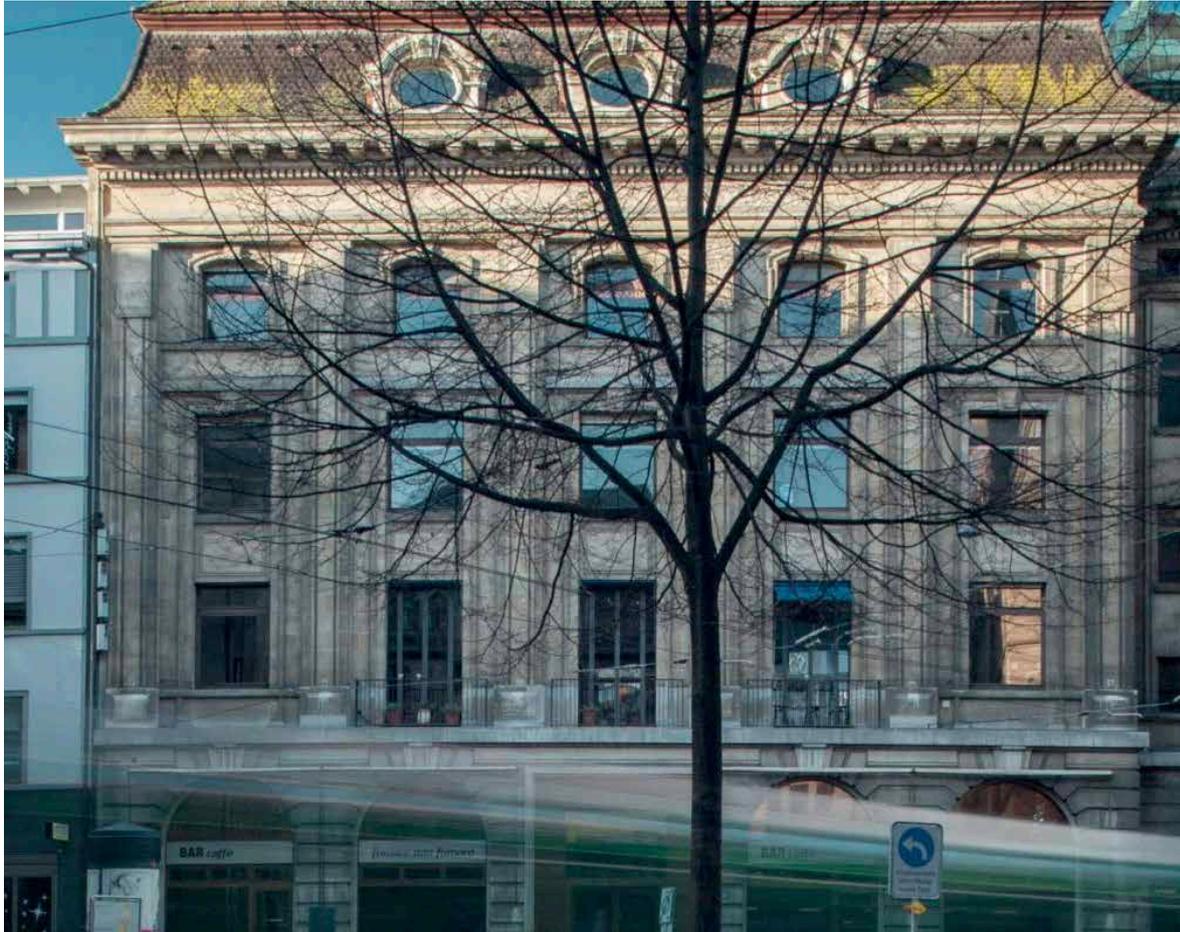
Interessant ist, dass wir auf der Suche nach Gesichtspunkten, wie Wirtschaft unterrichtet werden kann, bei grundsätzlichen Fragen zur Schule und zum Hineinwachsen in die Welt gelandet sind. Es geht nicht um ein begrenztes Fach, in dem es um Angebot und Nachfrage und noch ein par Begriffe geht. Das Thema benötigt einen anderen Ansatz. Es kommt eine Qualität ins Spiel mit der Du viel zu tun hast: die Kunst bzw. die Musik.

Ja ich bin Musikerin und liebe es im Klang einer Symphonie Leben und Veränderung zu spüren!

*Als Lehrerin merke ich, dass bei den Schüler*innen ein grundsätzlicher Wille zur Verbesserung der Welt existiert. Das möchte ich*



Eindrücke von den Workshops zu Ökonomie an Schulen



GESCHÄFTSSTELLE

Stiftung Evidenz

Gerbergasse 30

4001 Basel

SCHWEIZ

Tel. +41 61 337 78 81

kontakt@stiftung-evidenz.org

Sie möchten
unsere Arbeit
unterstützen?

Wir freuen uns
auf Ihre Rück-
meldungen!

www.stiftung-evidenz.org